

Erhaltung der biologischen Vielfalt von Kulturpflanzen



Historische Ackernutzung: ein sehr hartes Brot aber reichhaltiges Ackerleben



Dreifelderwirtschaft: Einklang von ökonomischen Nutzen und ökologischen Erfordernissen (theoretisches Modell)



Praktische Erprobung am "Bockstadter Weg"



Artgerechte Ackernutzung: ein Modell für die Zukunft im Projektgebiet

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) wurde 1992 in Rio de Janeiro beschlossen, der globalen Bedrohung biologischer Vielfalt entgegenzutreten. Dazu haben sich 176 Staaten verpflichtet. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und ihre nachhaltige Nutzung soll langfristig gesichert werden. Die biologische Vielfalt bezieht sich dabei nicht nur auf wildlebende Tiere und Pflanzen sondern ebenso auf den Erhalt der Kulturpflanzenvielfalt.

In den vergangenen Jahrhunderten hätte sich auf den Äckern eine große Anzahl von verschiedenen Getreide- und Gemüsesorten entwickelt. Diese Landsorten, die an die regionalen Boden- und Witterungsverhältnisse angepaßt waren, verschwanden allmählich mit der Industrialisierung der Landwirtschaft. Natürliche Standortbedingungen spielten keine so wesentliche Rolle mehr - neue Düngemittel, chemischer Pflanzenschutz und eine gezielte Züchtung machten es möglich, sich auf wenige, leistungsfähige Sorten zu beschränken.

Neben der Sicherung von alten, fast vergessenen Kultur- und Nutzpflanzen stehen die Erhaltung und Fortführung des Wissens um Anbau, Pflege und Verarbeitung dieser Pflanzen im Vordergrund.

Der allgemeine Trend zur Sortenverarmung hat auch gravierende Auswirkungen auf die verschiedenen Artengemeinschaften.

Kulturartenschutz im Naturschutzgroßprojekt Lange Berge / Bruchschollenkuppen

Erhaltung durch traditionelle Ackernutzung mit alten Nutzpflanzen am "Bockstadter Weg". Flachgründige Scherbenäcker und Ackerbrachen stellen einen wichtigen Aspekt in einem Biotopverbundsystem dar. Das Naturschutzgroßprojekt beinhaltet am "Bockstadter Weg" nördlich Ahlstadt dafür ein eigenes Projekt. Dort werden die Flächen nach der Dreifelderwirtschaft, einer historischen Ackernutzungsform, bewirtschaftet. Dadurch wird die Vielfalt der Ackerwildkräuter und von alten Kultursorten gesichert.

Art- und Sortenerhalt „direkt vom Erzeuger“

Erhalt von pflanzlichem Erbmateriale (Genetischen Ressourcen) kann man auf unterschiedliche Weise betreiben:

- In botanischen Gärten
- Samen werden in einer sog. Genbank aufgehoben
- genetisches Material (DNA) wird eingefroren
- in situ-Erhaltung

Was ist in situ-Erhaltung: Die gefährdete Kultursorte wird auf dem Feld, am besten in ihrem Stammgebiet, in dem sie ihre speziellen Eigenschaften entwickelt hat, direkt angebaut, vermehrt, sowie auch als Nutzpflanze soweit möglich verwendet.

Der LBV betreibt am "Bockstadter Weg" also eine in situ-Erhaltung.

Historische Kultursorten



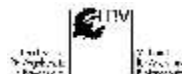
Getreidesorten: z.B. Emmer



Hülsenfrüchte: z.B. Linsen



Vermehrungskultur und Anschauungsobjekt am "Bockstadter Weg"



Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.



Glücksspirale
Das Projekt der Mäckerin



Höhere Naturschutzbehörde
Untere Naturschutzbehörde